

So einiges bleibt auf der Strecke

Lockdown Das Internet ist nicht der goldene Weg heraus aus der kulturellen Zwangspause. Zwei aktuelle Beispiele von Kaufbeurer Akteuren zeigen warum

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren Die Pause beim Theater oder beim Konzert ist zumeist eine schöne, gesellige Sache. Manche sagen sogar, sie sei bisweilen wichtiger als das, was vorher und nachher auf der Bühne aufgeführt wird. In Zeiten, in denen Kultur vor allem vor dem Bildschirm genossen werden muss, hat die Pause fast ihren kompletten Charme eingebüßt. Entweder, weil man jederzeit auf das Symbol mit den zwei senkrechten Balken klicken kann, um die Vorführung zu stoppen. Der Verpflegungs- und Toilettengang muss ja nicht bis zum dramaturgisch geeigneten Moment warten. Oder aber, weil die Internet-Übertragung ruckelt, stockt und im schlimmsten Fall aufhört. Online-Kultur ist in den meisten Fällen eben nur eine durchaus verdienstvolle, aber letztlich blasse Erinnerung an das, was eigentlich sein sollte. Ein vollwertiger Ersatz für das Live-Erlebnis ist sie sicher nicht, wie zwei aktuelle Beispiele von Kaufbeurer Akteuren zeigen.

Aufgestaute Spielfreude

„Wir machen eine ganz große Party, wenn wir wieder alle zusammen sein dürfen“, verspricht Kulturwerkstatt-Leiter Thomas Garmatsch, dessen Stimme scheppernd aus dem Computer-Lautsprechern kommt. Aber das Kaufbeurer Kinder- und Jugendtheater will auch während der coronabedingten Zwangspause präsent sein und den Kontakt zu seinen vielen Mitwirkenden aufrechterhalten. Deshalb haben die Macher – neben vielen anderen Online-Aktionen – einen virtuellen Wettbe-

werb ins Leben gerufen. Familien konnten kurze, selbst gemachte Filme einreichen, die bei einer Internet-Konferenz aller Beteiligten bewertet werden. Tatsächlich füllt sich an diesem Abend der Bildschirm schnell mit den Namenskacheln und teilweise auch den Webcam-Bildern von rund 60 Beteiligten. Doch die üblichen Macken eines solch großen Online-Treffens stellen sich umgehend ein. „Ich höre nix“, ist im begleitenden Chat zu lesen. Es gibt ein virtuelles Gruppenbild, aber dann müssen auch alle schnell wieder ihre Kameras ausschalten, um die Datenmenge nicht über Gebühr anschwellen zu lassen. 14 Beiträge von „Kulturwerkstatt-Familien“ werden an diesem Abend gezeigt, und die Mitglieder des Leitungsteams haben für jeden eine witzige Anmoderation auf der Bühne des Theaters Schauburg aufgezeichnet – voll kostümiert und mit reichlich angestauter Spielfreude.

Doch die launigen Ansagen sind am anderen Ende der Datenleitung manchmal kaum zu verstehen, das Bild ruckelt und bisweilen ist man schon unvermittelt drin in den Wettbewerbsbeiträgen. Die sind durchweg pffiffig gemacht und behandeln zumeist – wie soll es anders sein – den ganz normalen Corona-Wahnsinn. Die Zumutungen von Home-Schooling und Home-Office werden humorvoll überhöht, die Zuschauer können sich über sinnig bebilderte Witze amüsieren oder ganz ernsthaft zusammen mit Pinguinen über die Folgen des Klimawandels nachdenken. „Das Lachen trotzdem nicht verlieren!“ ist die Botschaft eines Clips. Die Zuge-



Hochprofessionell gefilmt, aber gänzlich ohne Live-Stimmung: Die Neugablonzer Kult-Band Mauke hat ein Konzert für einen Internet-Stream in der Alten Brauerei in Stegen aufzeichnen lassen. Screenshot: Martin Frei

schalteten dürfen anschließend über die Sieger des Wettbewerbs abstimmen.

Bis die entsprechenden Chat-Beiträge ausgewertet sind, berichten Thomas Garmatsch und Gabi Striegl über ihr neues Projekt – eine Kombination aus drei Astrid-Lindgren-Geschichten, die raffiniert ineinander verschachtelt als ein Ein-Personen-Stück auf die Bühne des Theaters Schauburg kommen sollen. Zwar wird geprobt, es ist auch eine interne Premiere geplant und es gibt via Internet Einblicke für Interes-

sierte. Aber wann aus dem Projekt endgültig eine lebendige Aufführung mit Publikum wird, steht in den Sternen.

Dafür stehen an diesem Abend schnell und klar die Gewinner fest. Den Sieg holt die Familie Waldmüller, die sich über eine Privatvorstellung der Kulturwerkstatt in der Schauburg freuen darf, sobald zumindest das wieder erlaubt ist. „Super, wir freuen uns“, schreiben die Geehrten im Chat. Zum Schluss poppen nochmals Dutzende von Webcam-Bildern auf, bevor sich der Bildschirm allmählich wieder leert. Eine gelungene Aktion, die jedoch vor allem die Vorfreude auf Kultur „ohne Ruckeln und Zuckeln“ geschürt hat, wie auch Kulturwerkstatt-Leiter Garmatsch meint.

Einen anderen Weg, dem Kultur-Lockdown zu trotzen, hat die Neugablonzer Kult-Band Mauke gewählt. Auch die Amateur-Musiker, die bekannte Songs mit neuen Texten geben, wollten ihren vielen Fans einen Ersatz für die etlichen ausgefallenen Konzerte in den vergangenen Monaten bieten. Sie entschieden sich dafür, einen Auftritt ohne Publikum aufzuzeichnen und als gebührenpflichtigen Stream ins Internet stellen zu lassen (*wir berichten*).

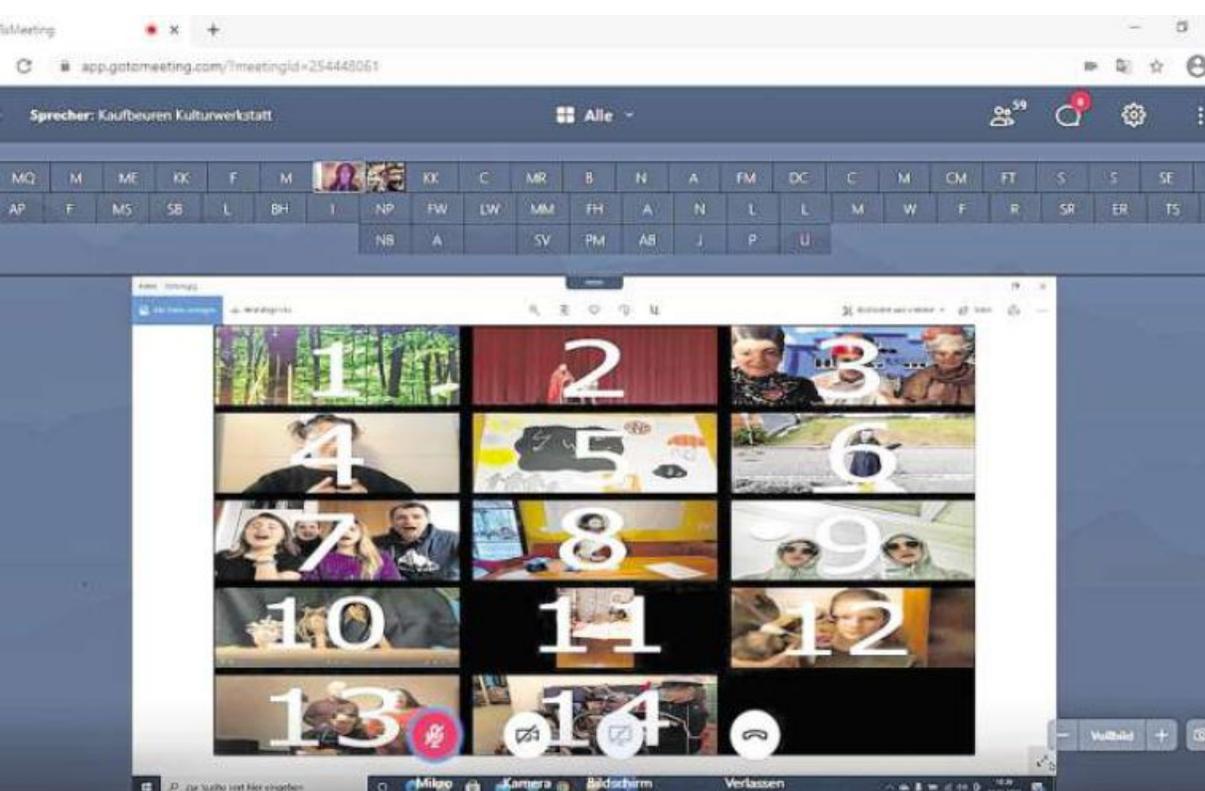
Ort des Geschehens waren das Groundlift-Studio in der Alten Brauerei in Stegen am Ammersee. Dort filmten nicht weniger als fünf Kameras das gut einstündige Programm. Ton, Schnitt und selbst die Maske waren hochprofessionell, sodass sich der Betrachter des Videos in der Aufzeichnung einer großen

Fernsehshow wähnt. Viele Klassiker von Mauke sind dabei, und Bild- und Tonqualität lassen keine Wünsche offen. Ein Mauke-Live-Konzert kann allerdings auch diese ambitionierte Produktion nicht ersetzen. Denn es fehlen die Atmosphäre, der Applaus, das Johlen der Fans, wenn sie während der charmanten Ansagen von Wolfgang Klemm das nächste Stück erraten haben oder Schlagzeuger Michael O. Siegmund seine berühmten gereimten „Stickl“-vorträge.

Spärlische Resonanz

Der großen Anhängerschaft der Band ging es wohl genauso. Der Stream habe nur eine „spärlische Resonanz“ gefunden, berichtet Bassist Dieter Schaurich, „wir hatten uns mehr erhofft“. Für 15 Euro kann das Video nach wie vor freigeschaltet und dann vier Wochen lang beliebig oft angesehen werden. Dank der Unterstützung der Kulturförderung der Stadt Kaufbeuren, der VR-Bank Augsburg-Ostallgäu und des Lions-Clubs Kaufbeuren sowie einiger lokaler Firmen seien die Produktionskosten aber größtenteils gedeckt, freut sich Schaurich. Und die rundum professionelle Aufzeichnung eines Mauke-Auftritts habe sich auch aus einem anderen Grund noch gelohnt: „Das kann man mit den Enkeln mal am Kamin anschauen“, sagt Schaurich schmunzelnd.

Die Online-Angebote der Kulturwerkstatt und von Mauke sind unter folgenden Adressen zu finden:
» www.mauke-dieband.de
» www.kulturwerkstatt.eu



Liebevoll gemacht, aber nur ruckelig zu genießen: Bei einem „Familien-Meeting“ der Kulturwerkstatt Kaufbeuren wurde die besten daheim produzierten Filmbeiträge gekürt. Screenshot: Martin Frei